



AUF DEN
SPUREN
DER PILGER
UND WALLFAHRER



Eine Reise weit zu mir

Burgenländische Pilgerwege und Wallfahrtsorte



Inhalt

| | | |
|---|-------------------------------------|----|
| Impressum | Vorwort | 3 |
| FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 5 – Tourismus, Tourismusregionalverbände des Burgenlandes, RMB, Diözese Eisenstadt | 1700 Jahre Hl. Martin | 4 |
| INFOTROMMEL HUBERTH: huberth.eu (EU-Designpatent) | Marienwege nach Mariazell | 6 |
| TOPOGRAPHIE: Arge Kartografie | Der Burgenländische Jakobsweg | 14 |
| GESAMTKONZEPTION, LAYOUT & PRODUKTION: atelier4 Pichlmayer, a4grafik.com | Region Neusiedler See | 16 |
| DRUCK: GröbnerDruck, Oberwart | Region Eisenstadt | 22 |
| FOTORECHTE: RMB/Ing. Kovacs, Burgenland Tourismus, Tourismusverband Stadtschlaining, Film & Medienproduktion G. Promintzer, Tourismusregionalverbände des Burgenlandes, Diözese Eisenstadt, Bundesdenkmalamt, Tegula Wikimedia Commons, fotolia, a4grafik.com | Region Rosalia | 30 |
| | Region Sonnenland Mittelburgenland | 38 |
| | Region Oberwart – Bad Tatzmannsdorf | 46 |
| | Region Güssing – Stegersbach | 52 |
| | Region Jennersdorf | 60 |
| | Projekt und Projektpartner | 66 |

Liebe Pilgerinnen und Pilger!



Das Land Burgenland übergibt Ihnen gemeinsam mit der Diözese Eisenstadt diese neue Ausgabe eines „Pilgerführers“.

Wir möchten Sie einladen, mit diesem Behelf einen Begleiter auf Ihre Wallfahrt mitzunehmen.

„Eine Reise weit zu mir“ soll das Motto dieser neuen Ausgabe sein, in der burgenländische Pilgerwege und Wallfahrtsstätten vorgestellt werden. Bei dieser Reise geht es nicht nur um die Möglichkeit, bedeutende Pilgerziele des Burgenlandes aufzusuchen, es soll vielmehr dabei zur Begegnung mit Menschen kommen, die sich auch auf den Weg gemacht haben. Es soll schließlich eine Reise zu sich selbst werden, ein Besinnen auf unseren Ursprung, eine Begegnung mit Gott, unserem Schöpfer.

Als Bischof der Diözese lade ich Sie ein, mit Freude diese Reise anzutreten und wünsche Ihnen für Ihre Wallfahrt Kraft und Gottes Segen.

1700 Jahre Hl. Martin

Martinsorte im Burgenland

EISENSTADT: die ungarische Ortsnamenform „Kismarton“ bedeutet „Klein-Martin“

MATTERSBURG: bis ins 20. Jh. hieß der Ort Mattersdorf (Martinsdorf). Die ungarische Ortsnamenform „Nagyarton“ bedeutet „Groß-Martin“

MARKT ST. MARTIN

ST. MARTIN AN DER RAAB

4 ST. MARTIN IN DER WART



DIÖZESE EISENSTADT

Diözesanarchiv

7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21

Tel. 02682 777 234

bernhard.weinhaeusel@martinus.at

Heiliger Martin

Bischof von Tours
(11. November)

geboren um 336 in Savaria, dem heutigen Szombathely (Steinamanger, Ungarn), als Sohn eines römischen Tribunen. Schon mit 15 Jahren kam er zur Reiterei nach Gallien. Am Stadttor von Amiens teilte er mit einem Armen seinen Mantel. Mit 18 Jahren empfing er die Taufe, zwei Jahre später gab er den Militärdienst auf. Martin gründete das erste Kloster in Gallien, wurde 371 Bischof von Tours und widmete sich unermüdlich der Verkündigung des Glaubens. Er starb am 8. November 397. Seine Verbindung zum Mönchsideal und zum Apostolat wurde vorbildlich für das ganze Abendland.

Seine Bestimmung zum Patron für das Burgenland erfolgte per Dekret der Ritenkongregation vom 10. Dezember 1924.

Martinskirchen im Burgenland (früher und heute)

- 7 Donnerskirchen, Pfarrkirche
- 8 Eisenstadt, Dom- & Stadtpfarrkirche
- 24 Loipersbach i. Bgld., Fialialkirche
- 26 Mattersburg, Pfarrkirche
- 38 Markt St. Martin, Pfarrkirche
- 44 Deutsch Schützen, ehem. Pfarrkirche
- 50 Schachendorf, Pfarrkirche
- 52 St. Martin in der Wart, Pfarrkirche
- 55 Gerersdorf bei Güssing, Pfarrkirche
- 65 Mogersdorf, Pfarrkirche
- 68 Königsdorf, Pfarrkirche
- 69 St. Martin a.d. Raab, Pfarrkirche

Eine detaillierte Beschreibung zu den Kirchen finden Sie bei den einzelnen Regionen.



Marienwege nach Mariazell

Der Weg ist das Ziel

Drei traditionelle Pilgerwege führen nach Mariazell oder beginnen dort. Mariazell war schon von jeher ein bedeutender Gnadenort in der Geschichte der mitteleuropäischen Völker. Deshalb blicken diese drei Wege auf eine über mehrere Jahrhunderte alte Geschichte zurück. Sie haben die aus den verschiedensten Regionen (Ungarn, Rumänien, Burgenland) kommenden und nach Mariazell unterwegs gewesenen Pilger zusammengeführt. Heute, im 21. Jahrhundert, entdecken und bewandern wir erneut diese uralten Wege, um die Vergangenheit und die Zukunft, sowie Völker und Staaten, miteinander zu verbinden.



MÁRIA ÚT KÖZHASZNÚ EGYESÜLET
Dr. Molnár András
8200 Veszprém, Házgyári út 7
info@mariaut.hu, www.mariaut.hu
www.pilgerinfo.at

Marienwege durch das Burgenland

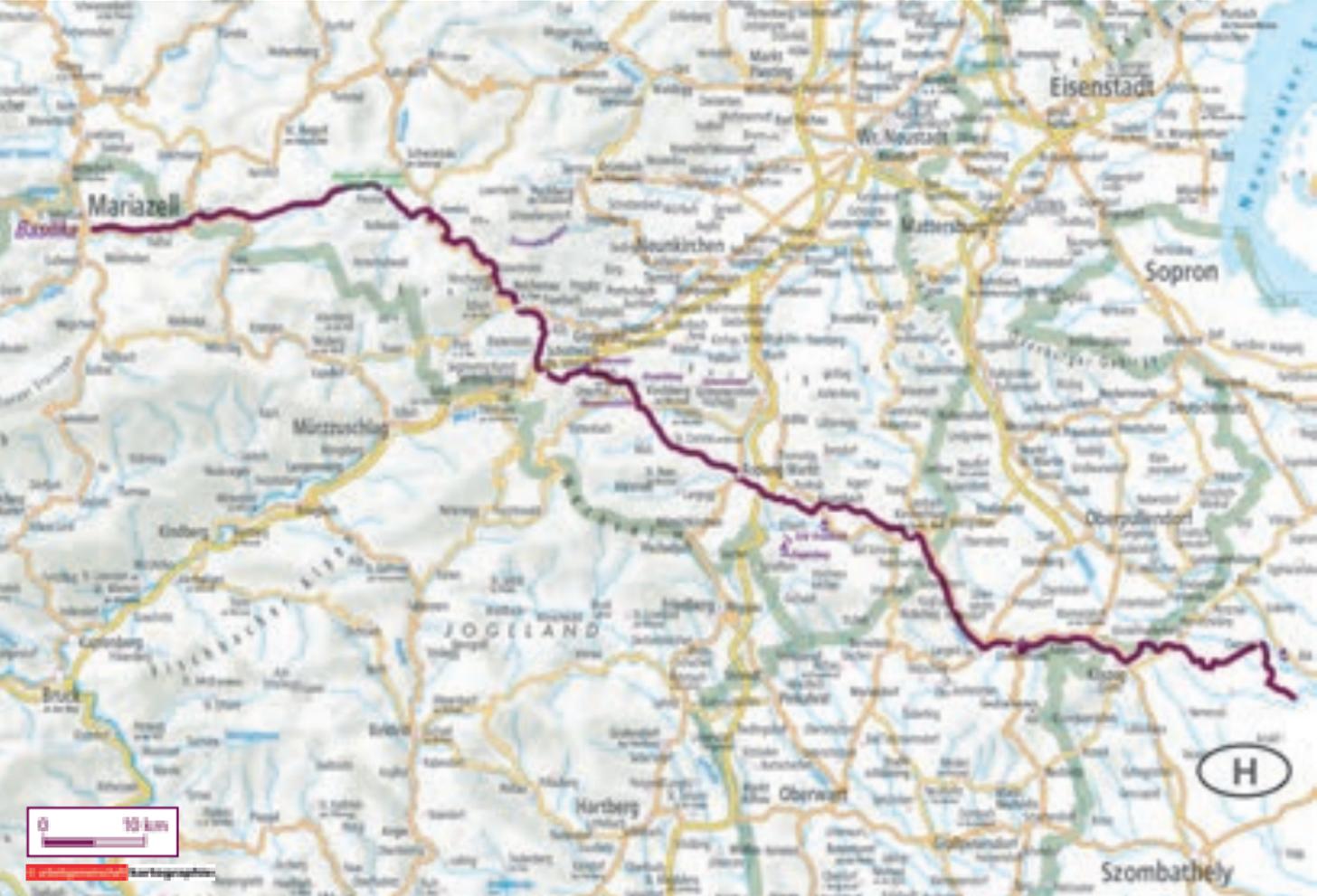
Wallfahrtsorte und Pilgerwege haben im Burgenland und speziell in Ungarn Tradition. Wallfahrten sind auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Glaubens. Mit Hilfe des grenzüberschreitenden Projektes „Pilgrimage AT-HU“ ist es mittlerweile möglich, vom rumänischen Wallfahrtsort Csíksomlyó quer durch Ungarn und das Burgenland nach Mariazell zu pilgern.

Im Laufe der vielen Jahre, in denen sich Pilger und Wallfahrer auf den Weg nach Mariazell begaben, entstanden mehrere Pilgerwege, die nach und nach an Tradition gewannen und heute fixer Bestandteil des europäischen Pilgerwegenetzes sind. Es hat fast den Anschein, als ob alle Pilgerwege nach Mariazell führen.

Man bewegt sich auf uralten Wegen, welche schon die Vorfahren gegangen sind. Es bestehen drei Wege, aus denen man wählen kann: Die Hauptroute, die Celldömölk mit Mariazell verbindet, geht auf der einen Seite durch pannonisches Land über die steirischen Berge nach Mariazell und im Osten weiter bis Csíksomlyó, dem heiligen Berg von Siebenbürgen, oder man geht vom Norden in Frauenkirchen und dem Schilfgürtel des Neusiedler Sees beginnend, Sopron und die Burgen der Wart streifend und erreicht am Ende des Weges Mariazell.

Im Süden führt der Weg, den Flüssen Raab und Strem folgend, zum Fuße der steirischen Alpen und über die Berge zum Gnadenort Mariazell.

MARIENWEG HAUPTROUTE | BURGENLÄNDISCHE PILGERWEGE UND WALLFAHRTSORTE



0 50 km

© urheberrechtlich Kartographie

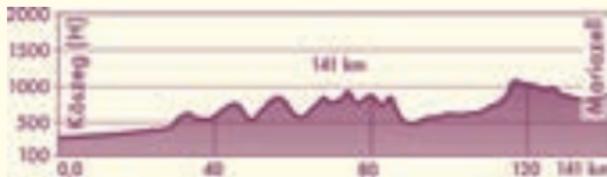
Szombathely

Hauptroute Marienweg

Die Hauptroute des ungarisch-österreichischen Marienweges (Mária út) beginnt in Ungarn im Marienwallfahrtsort Celldömölk (Kleinzell) und führt über Sárvár – Csepreg – Kőszeg ins Burgenland. Hier führt der Weg von Rattersdorf am Fuß der Burg Lockenhaus nach Lockenhaus. Weiter geht es nach Langeck im Burgenland an Deutsch Gerisdorf vorbei nach Bubendorf. Von Bubendorf führt der Pilgerweg nach Kirchschatz in der Buckligen Welt in Niederösterreich. Über Krumbach – Aspang-Markt – Kirchberg – Payerbach und Schwarzau im Gebirge kommt man nach Mariazell.

Die Gesamtlänge der Pilgerroute beträgt 228 km, wovon ca. 28 km durch das Burgenland führen.

Route Kőszeg - Mariazell 141 km



Sehenswertes am Weg

Rattersdorf:

- Wallfahrtskirche Mariä Geburt/Mariä Heimsuchung – älteste Wallfahrtskirche im Burgenland
- Marienkapelle

Lockenhaus:

- Wallfahrtskirche Hl. Nikolaus v. Tolentino, Gruft und ehem. Augustinerkloster
- Kalvarienberg mit Marienkapelle & Kalvarienbergkirche
- Burg Lockenhaus und Burgkapelle
- Skulpturenpark rund um den Burgsee
- Margarethenwarte

Langeck:

- Filiationkirche Hl. Johannes von Nepomuk
- Alte Volksschule mit Schulmuseum

Deutsch Gerisdorf:

- Filiationkirche Hl. Dreifaltigkeit

Bubendorf:

- Filiationkirche Hl. Florian
- Kapelle Hl. Johannes von Nepomuk

MARIENWEG SÜDRUTE | BURGENLÄNDISCHE PILGERWEGE UND WALLFAHRTSORTE



0 50 km

Marienweg
Danube

Südliche Route Marienweg

Die südliche Route des ungarisch-österreichischen Marienweges (Mária út) beginnt in Ungarn in Csehímdszent und führt an Körmend vorbei ins Burgenland. An Luising und Hagensdorf vorbei kommt man nach Heiligenbrunn, und über Strem und Sumetendorf führt die Route weiter nach Güssing. Weiter nach Tobaj, vorbei an Deutsch Tschantschendorf und St. Michael im Burgenland, kommt man am Badesee Rauchwart vorbei über Bocksdorf nach Stegersbach und über Neudauberg nach St. Magdalena in der Steiermark. Von hier geht es weiter über Hartberg – Pöllauberg – Strallegg – Mitterdorf und über die Veitsch nach Mariazell. Die Gesamtlänge der südlichen Route beträgt insgesamt 224 km, von denen ca. 40 km durch das Burgenland führen.

Route Nádasd - Mariazell 178 km



Sehenswertes am Weg

Heiligenbrunn und Hagensdorf:

- Filialkirche Hl. Anna in Luising
- Pfarrkirche in Hagensdorf Hl. Kosmas & Damianus
- Pfarrkirche Hl. Klemens in Heiligenbrunn
- Wallfahrtskapelle Hl. Ulrich und Ulrichsquelle in Heiligenbrunn
- Kellerviertel in Heiligenbrunn

Strem:

- Pfarrkirche Hl. Antonius von Padua
- Antoniuskapelle

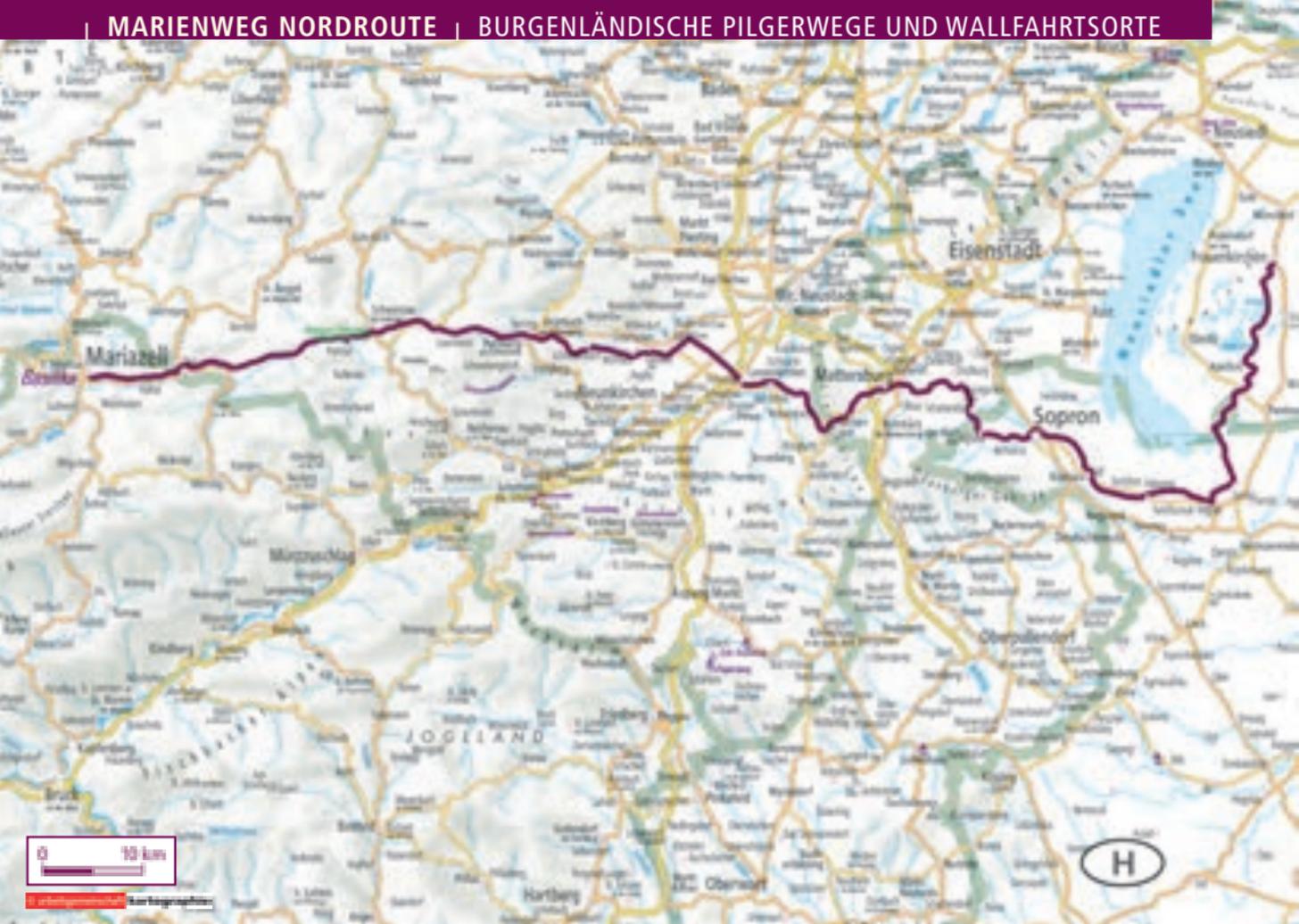
Güssing:

- Burg Güssing
- Stadtpfarrkirche Hl. Jakobus (im alten Friedhof)
- Franziskanerkloster
- Basilika und Klosterkirche Mariä Heimsuchung mit dem Grabmal des seligen Fürsten Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann

Stegersbach:

- Hl. Geist Kirche
- Alte Pfarrkirche Hl. Ägidius

MARIENWEG NORDROUTE | BURGENLÄNDISCHE PILGERWEGE UND WALLFAHRTSORTE



Mariazell

Eisenstadt

Mattersburg

Sopron

Münzsmag

JOGLAND

Oberpullendorf

Hartberg

Oberwart

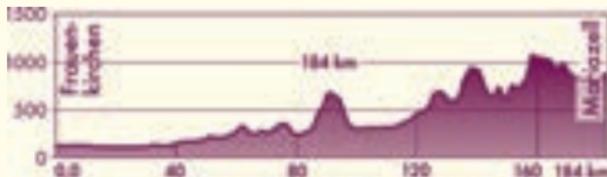
0 50 km



Nordroute Marienweg

Die Nordroute des österreichisch-ungarischen Marienweges (Mária út) beginnt bzw. endet im Wallfahrtsort Frauenkirchen und führt durch den Seewinkel am Zicksee bei St. Andrä und der Langen Lacke im Nationalpark Neusiedlersee vorbei, am Feriendorf Vila Vita (St. Martinskapelle) über die Straße zwischen Apetlon und Pamhagen nach Ungarn. Über Sarród – Fertőd – Hidegség – Sopron und Ágfalva führt die Route wieder ins Burgenland. Von Schattendorf zum Öden Kloster in Baumgarten über Walbersdorf und Mattersburg nach Forchtenstein geht es weiter nach Walpersbach in Niederösterreich. Über Würflach – Puchberg – Schwarzau erreicht man letztendlich Mariazell. Die Gesamtlänge der nördlichen Route beträgt insgesamt 184 km, von denen ca. 40 km durch das Burgenland führen.

Route Frauenkirchen - Mariazell 184 km



Sehenswertes am Weg

Frauenkirchen:

- Basilika Maria auf der Heide, Franziskanerkloster, Kalvarienberg
- Jüdischer Friedhof
- St. Martinus-Pilgerkreuz, „Garten der Erinnerung“
- Mahnmale der Heimat Vertriebenen Ungarndeutschen

Seewinkel

- Zicksee bei St. Andrä
- Lange Lacke bei Apetlon (Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel)
- St. Martinskapelle im Feriendorf Vila Vita
- Steppentierpark Pamhagen

Schattendorf:

- Pfarrkirche Hl. Erzengel Michael • Hügelgräberfeld

Baumgarten:

- Ödes Kloster – ehem. Paulinerkloster
- Pfarrkirche Hl. Petrus und Paulus • Hügelgrab Krippelberg

Walbersdorf / Mattersburg:

- „Schiefer Evangelischer Glockenturm“, Zwiebelturm - Walbersdorf
- Pfarrkirche Hl. Martin • Jüdischer Friedhof • Bahnviadukt

Forchtenstein:

- Burg • Wallfahrtskirche Mariä Aufnahme in den Himmel
- Rosalienkapelle



Jakobsweg

Der burgenländische Weg

Seit Jahrhunderten wandern zahlreiche Pilger auf dem Jakobsweg zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela. Verschiedene Wege führen aus ganz Europa nach Spanien, wo sie sich in den Pyrenäen zum Camino Francés vereinigen. Wallfahrten bzw. meditative Wanderungen nach Santiago de Compostela strahlen nach wie vor Faszination aus.



OAR FRANZ RENGHOFER
Stadtgemeinde Neusiedl am See
Tel. 02167 2300312
renghofer@neusiedlamsee.at

Der Burgenländische Jakobsweg

Vor Jahren wurden bereits die alten Jakobs-Pilgerwege in Spanien und Frankreich wiederentdeckt. Es folgten Deutschland, die Schweiz und auch Österreich, wo der Jakobsweg von Preßburg bzw. Wolfstal an der slowakischen Grenze bis nach Feldkirch geht.

Um auch das Burgenland an den österreichischen Jakobsweg anzubinden, wurde im Rahmen eines Leader-Projektes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neusiedl am See und dem Verein „Freunde des Kalvarienberges“ in Abstimmung mit dem Verein Jakobsweg Österreichs eine Route für den „Burgenländischen Jakobsweg“ festgelegt und dementsprechend beschildert.

Route Frauenkirchen - Maria Elend 49 km



Route des Burgenländischen Jakobsweges

Der Burgenländische Jakobsweg beginnt bei der Basilika „Maria auf der Heide“ in Frauenkirchen, dem Ziel und Ausgangspunkt vieler Pilgerwege. In der Basilika befindet sich in der 3. linken Seitenkapelle der Jakobusaltar. Beim Kalvarienberg vorbei führt der Weg Richtung Osten nach Halbturn.

Am Barockschloss vorbei geht es am Wagram entlang Richtung Mönchhof nach Gols (hier kann man den markierten Weg verlassen und die Jakobuskirche besuchen). Auf dem „Golser Weinweg“ geht es dann nach Weiden am See und über den „Weinwanderweg“ nach Neusiedl am See, wo man am Fuß des neu restaurierten Kreuzweges ein Monument des Hl. Jakobus findet. Weiter geht es durch Neusiedl am See bis zum Bahnübergang und entlang des Radweges weiter am Waldrand in Richtung Bruckneudorf nach Maria Elend, wo der Burgenländische Jakobsweg in den Österreichischen Jakobsweg mündet.

Region Neusiedler See

Sehenswürdigkeiten auf der Route

- 1 Basilika „Maria auf der Heide“, Wallfahrts- & Klosterkirche, Frauenkirchen
- 2 Dorfmuseum Mönchhof, Freilichtmuseum
- 3 Weinkulturhaus, die Vinothek der Golser Weine, Gols
- 4 Museum Sammlung Friedrichshof
- 5 St. Annakapelle, Gattendorf
- 6 Zeiselhofkapelle, Deutsch Jahrndorf



NEUSIEDLER SEE TOURISMUS GMBH
7400 Neusiedl am See, Obere Hauptstraße 24
Tel. 02167 8600
info@neusiedlersee.com
www.neusiedlersee.com

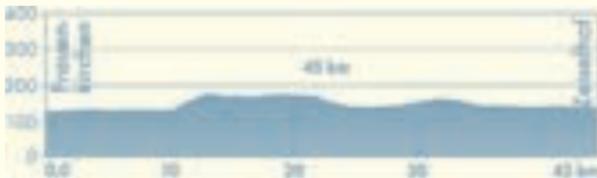
Ein einzigartiger Naturraum mit außergewöhnlichem Flair

Die Region Neusiedler See erstreckt sich vom sanft-hügeligen Leithagebirge im Westen über die Parndorfer Platte im Osten bis an die Grenze Ungarns.

Die Vielfalt an Landschaftselementen auf engstem Raum begründet die Einzigartigkeit des Naturraums Neusiedler See. Romantische Weingärten zwischen den Höhenrücken aus Kalksandstein fügen sich nahtlos an den weitläufigen Schilfgürtel von Europas größtem Steppensee – dem Neusiedler See.

Naturnahe Mischwälder und frische Feuchtwiesen geben dem abwechslungsreichen Landschaftsbild ein außergewöhnliches Flair.

Route Frauenkirchen - Zeiselhof 45 km



Route: Frauenkirchen nach Zeiselhof

Die Pilgerwege in der Region Neusiedler See sind durchgehend als Radwege benutzbar. Vom Start bei der Basilika in Frauenkirchen geht es auf dem Kulturradweg B23 in nordwestlicher Richtung (am westlichen Teil des Weges) nach Gols. Vorher ist jedoch ein Abstecher von 3 km nach Mönchhof ins Dorfmuseum möglich. Ab Gols folgt man dem Verbindungsradweg B21-B23 in Richtung Norden bis zum Friedrichshof. Dort geht es weiter auf dem Verbindungsradweg B21 in Richtung Norden bis Zurndorf.

Bevor es auf der Radwegverbindung B26 nach Pama weiter geht, lohnt sich ein Abstecher nach Gattendorf zur St. Annakapelle. Ab Pama geht nur mehr eine Landstraße bis direkt zum Zeiselhof, der sich im Besitz der Abtei Pannonhalma (H) befindet (www.osb.hu).



- 1 Bruckneudorf, Spittelwaldkapelle
- 2 Deutsch Jahrndorf, Zeiselhofkapelle
- 3 Frauenkirchen Basilika, Pfarrkirche
- 4 Gattendorf, St. Annakapelle
- 5 St. Andrä am Zicksee, Rosalienkapelle
- 6 Winden am See, Pfarrkirche

 Pilgerweg

0 1 2 km



Bruckneudorf Spittelwaldkapelle

In der Kapelle stand eine Holzstatue der „schmerzhaften Muttergottes“, die im Jahre 1764 nach Bruck a.d. Leitha gebracht wurde. Die Statue ersetzte man damals durch ein Gemälde, das um 1860 kopiert wurde. 1798 verbreitete sich der Ruf einer Heilung, worauf Pilger die Kapelle aufsuchten. Die hölzerne Kapelle wurde 1799 aus Stein und 1860 neu gebaut und 1959 renoviert.

1



Deutsch Jahrndorf Zeiselhofkapelle

Wallfahrtskapelle zum Hl. Kreuz (14. Sept.) und „Zum Gegeißelten Heiland auf der Wiese“ am Zeiselhof. Kleiner Barockbau mit flachrunder Apsis. Am Ostportal ein Gitter mit der Jahreszahl 1674 und Monogramm CE. Das Deckenfresko stammt von Franz Maulbertsch. Neugotischer Altaraufbau. In der Nische barocke Figur „Christus auf der Wies“.

2



Basilika Frauenkirchen Pfarr- & Wallfahrtskirche

Der Sakralbau Mariä Geburt (8. Sept.) wurde von Fürst Paul I. Esterházy gestiftet und von Francesco Martinelli gebaut, Weihe 1702. Die Kirche ist reich mit Stuckdekoration und Wandmalereien verziert. Am Hochaltar steht die Gnadenstatue, eine Madonna mit dem Kind (14. Jh.), von Paul Esterházy aus Forchtenstein transferiert. Der Kalvarienberg außen südlich der Kirche.

3



Gattendorf St. Annakapelle

Die Kapelle in einem Wäldchen wurde 1705 erbaut und im 4. Viertel 18. Jh. erneuert. Sie ist ein einfacher Bau mit geschweiftem Giebel und Fassadentürmchen. Das Altarbild stellt die Hl. Anna Selbdritt (26. Juli) aus dem 4. Viertel 18. Jh. dar. Die Holzfigur Ecce Homo um 1700 befindet sich in der Sakristei. Unter der Kapelle ist die Gruft der gräflichen Familie Esterházy.

4



St. Andrä am Zicksee Rosalienkapelle

Die Kapelle zu den Hll. Rosalia, Rochus und Sebastian hat Hans Janisch gestiftet und sie wurde 1742 zu Ehren der Hll. Rosalia, Rochus und Sebastian geweiht. Schlichter Rechteckbau mit Giebelfront. Rundbogenportal in steinerner Laibung und Schmiedeeisengitter. Auf der Holzmensa Figuren der hl. Schutzpatrone aus der 2. Hälfte 18. Jh.

5



Winden am See Pfarrkirche

Die katholische Pfarrkirche zum Hl. Florian (4. Mai) liegt am Südenende der Ortschaft. Die Pfarrkirche ist schon vor 1453 erwähnt. Die Kirche wurde 1683 zerstört und von Elias Hügel 1725 neu gebaut. Über dem Nordportal ist das Wappen des Stiftes Heiligenkreuz. Das Altarbild 1. Hälfte 18. Jh. zeigt den Hl. Florian und die Steinfiguren der Hll. Könige Stephan und Ladislaus.

6



Der Weg ist das Ziel.

Konfuzius

Region Eisenstadt

Sehenswürdigkeiten auf der Route

- 1 Gloriette, Gartengebäude, Eisenstadt
- 2 Weiße Dreifaltigkeit, Leithagebirge
- 3 Lanwatherkreuz, Leithagebirge
- 4 Bildbaum Hl. Krispinus, Leithagebirge
- 5 Pietà bei der Friedhofsmauer, Loretto
- 6 Mariensäule neben dem Friedhof, Loretto



TOURISMUSVERBAND EISENSTADT
Glorietteele 1, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682 67390, Fax 02682 67391
info@eisenstadt-tourismus.at
www.eisenstadt-tourismus.at

Vom Leithagebirge bis in die Pannonische Tiefebene

Das malerische Leithagebirge bildet die geografische Grenze zwischen dem Burgenland und Niederösterreich. Vielfältige Eichen-Hainbuchen-Rotbuchen-Mischwälder sind das landschaftsbestimmende natürliche Element des dicht bewaldeten Hügelzuges. An den Südosthängen befinden sich wunderschön gelegene Weingärten, die Jahr für Jahr vielfach ausgezeichnete Weine hervorbringen. Auch mit allerhand anderen abwechslungsreichen kulinarischen Köstlichkeiten überrascht die Region die bewussten Genießer. Die Landschaft zwischen dem Leithagebirge und der Pannonischen Tiefebene ist für einen paradiesischen Rad- und Wanderausflug wie geschaffen.

Route Eisenstadt - Loretto 9,4 km



Route: Eisenstadt nach Loretto

Seit biblischen Zeiten begeben sich Menschen auf die Reise zu heiligen Orten und zu Plätzen, die Gott besonders nahe sind.

Oft folgen sie bestimmten Wegen, die sich im Lauf der Zeit herausgebildet haben und an denen immer wieder religiöse Kleindenkmäler (z. B. Kapellen, Bildstöcke, Kreuze und Bildbäume) zu finden sind.

Dieser traditionsreiche Wallfahrtsweg führt von der Eisenstädter Bergkirche mit dem Kalvarienberg und der Gnadenkapelle durch die Wälder des Leithagebirges nach Loretto. Er verbindet zwei sehr bedeutende und viel besuchte Wallfahrtsorte, die ihre Gründung und ihr Aufblühen dem Adel, insbesondere der Familie Esterházy, verdanken.



- 7 Donnerskirchen, Pfarrkirche
- 8 Eisenstadt, Dom- & Stadtpfarrkirche
- 9 Eisenstadt, Franziskanerkloster
- 10 Eisenstadt, Gnadenkapelle
- 11 Eisenstadt, Bergkirche
- 12 Klingenbach, Pfarrkirche
- 13 Loretto Basilika, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 14 Oslip, Pfarrkirche
- 15 Schützen am Geb., Rosalienkapelle
- 16 Stotzing, Pfarrkirche
- 17 Wimpassing a.d.Leitha, Bründlkapelle
- 18 Wimpassing a.d.Leitha, Pfarrkirche

— Pilgerweg



Donnerskirchen Pfarrkirche

Die katholische Pfarrkirche zum Hl. Martin (11. Nov.) liegt hoch über dem Ort. Die Pfarre ist urk. 1437 erwähnt, zeitweise evangelisch, 1638 rekatholisiert. Der einheitliche Barockbau wurde 1676 geweiht. Der Hochaltar mit Opfertürgportalen wurde Mitte 18. Jh. errichtet. Das Altarbild zeigt die Himmelfahrt des Hl. Martin mit den Seitenfiguren Hll. Petrus und Paulus.

7



Eisenstadt Dom- & Stadtpfarrkirche

Der Sakralbau zum Hl. Martin (11. Nov.) ist als Kapelle 1264 erwähnt. 1460 eine Wehrkirche, 1960 Erhebung zum Bischofsdom. In der Kirche befinden sich das ehemalige Altarbild von Stefan Dorffmeister und das „3. Eisenstädter Gnadenbild: Mater Dolorosa“. Die Glasfenster schufen Margret Bilger und Franz Deéd. In der Krypta ruht der erste Diözesanbischof DDr. Stefan László.

8



Eisenstadt Franziskanerkloster

Anstelle des 1529 zerstörten Minoritenklosters gründete 1630 Fürst Nikolaus Esterházy hier ein Franziskanerkloster. Einzigartige frühbarocke Stuckaltäre, am Hochaltar der Kirchenpatron, Hl. Michael (29. Sept.). Hier ist das „2. Eisenstädter Gnadenbild“, eine Kopie des Bildes von „Maria Czenstochau“. Im Haus befinden sich die Esterházyische Gruft und das Diözesanmuseum.

9



Eisenstadt Gnadenkapelle

Die Gnadenkapelle Maria Einsiedeln ist Teil des Kalvarienberges, der im Auftrag des Fürsten Paul I. Esterházy vom Franziskanerbruder Felix Nierinck als Baumeister errichtet und 1707 geweiht wurde. 1711 wurde das Gnadenbild aus Großhöflein auf den Altar der Ölbergkapelle überführt. Propstei- & Stadtpfarrkirche zu Mariä Heimsuchung (2. Juli) später angebaut.

10



Eisenstadt Bergkirche

Die Kirche Mariä Heimsuchung (2. Juli) wurde als Wallfahrtskirche an den Kalvarienberg angebaut und 1765 geweiht. Das Fresko in der Kuppel von Christian und Wolfgang Köpp stellt die Himmelfahrt Christi dar. Das Hochaltarbild zeigt die Heimsuchung Mariä, eine Kopie nach Stefan Dorffmeister. In der Kirche befinden sich das Haydnmausoleum und die Schatzkammer.

11



Klingenbach Pfarrkirche

1276 wird erstmals eine Kirche zu Ehren des Hl. Jakobus d. Ä. (25. Juli) genannt. 1683 wurde sie durch die Türken in Mitleidenschaft gezogen. Im Jahr 1806 wurde schließlich eine neue Kirche gebaut, wobei der aus dem Jahr 1740 stammende Turm stehen blieb. Der Turm blieb auch bestehen, als dann im Jahr 1975 wieder ein Neubau der Kirche erfolgte.

12



Basilika Loretto Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die Wallfahrtsbasilika und Pfarrkirche in Loretto zur Unbefleckten Empfängnis (8. Dez.) wurde im 17./18. Jh. zwischen Kreuzgang mit Gnadenkapelle und Klostergebäude errichtet. Grundsteinlegung 1651 unter Franz Nádasdy. Nach einem Brand Wiederaufbau unter Fürst Paul I. Esterházy, Neuweihe 1707. Erhebung zur Basilika Minor 1997. Hochaltarbild: Immaculata.

13



Oslip Pfarrkirche

Die Pfarr- & Wallfahrtskirche der Aufnahme Mariä in den Himmel (15. August) in Oslip wurde 1310 erbaut. Nach der Neubesiedlung des verödeten Dorfes durch Kroaten, wurde sie 1591 erweitert. Hauptwallfahrtstag ist das Fest des Unbefleckten Herzens Mariä (Samstag nach Herz-Jesu-Fest). Am Hochaltar ein Aufsatz von 1892 mit Schnitzfigur Hl. Maria, 1. Hälfte 17. Jh.

14



Schützen am Gebirge Rosalienkapelle

Die Brandl-(Rosalien-)Kapelle (4. Sept.) wurde am Goldberg gebaut. Die Kapelle ist ein Nischenbau mit Giebel, an der Rückwand die Jahreszahl 1713. Auf der Mensa sind Schnitzfiguren der Pietà und des Hl. Sebastian.

15



Stotzing Pfarrkirche

Die Kirche zum Hl. Johannes d. Täufer (24. Juni) steht am südlichen Ende des Dorfes. Als Klosterkirche wurde sie 1594 gestiftet, 1683 zerstört. Nach Auffindung einer als wundertätig verehrten Marienstatue beginnt der Wiederaufbau 1743 durch Georg Wimpassinger aus Bruck a.d. Leitha. Übertragung der Statue 1745, Weihe 1748. Der Hochaltar wurde von Elias Hügel errichtet.

16



Wimpassing a.d. Leitha Bründlkapelle

Die Bründlkapelle wurde 1877 erbaut und steht beim Pfarrhof. Sie ist ein einfacher neogotischer Bau, anstelle der 1496 errichteten Kapelle. Die Quelle ist verschüttet. Über der Mensa hängt ein Ölbild Maria amabilis, 1731 gestiftet, im klassizistischen Rahmen neu übermalt.

17



Wimpassing a.d. Leitha Pfarrkirche

Die katholische Pfarrkirche zur Unbefleckten Empfängnis (8. Dez.) befindet sich auf einer Anhöhe oberhalb des Ortes. Die Kirche wurde vor 1469 erbaut, 1683 durch die Türken zerstört und 1723 wiedererbaut. Der Hochaltar im Inneren der Kirche stammt aus dem Jahr 1780 und ist mit einer Reliefdarstellung der Hl. Familie geschmückt.

18



Eine Reise von tausend Meilen
beginnt mit einem einzigen Schritt.

Lao-tse

Region Rosalia

Sehenswürdigkeiten auf der Route

- 1 Bergkirche, Kalvarienberg, Gnadenkapelle, Eisenstadt
- 2 Marterlrundwanderweg, Sigleß
- 3 Kreuzweg zum Hohen Stein, Wiesen
- 4 Pfarr- & Wallfahrtskirche, Forchtenstein
- 5 Burg Forchtenstein
- 6 Rosalienkapelle, Forchtenstein



REGIONALVERBAND REGION ROSALIA
7202 Bad Sauerbrunn, Schulstraße 14
Tel. 02625 20290
info@rosalia.at
www.rosalia.at

Die Region Rosalia bewegt

Die abwechslungsreiche Region ist durch die Gebirgszüge des Ödenburger- und des Rosalien-Gebirges geprägt. Dazwischen zeichnen farbenfrohe Streuobstwiesen, malerische Weingärten und endlos scheinende Kastanienhaine die Landschaft. Ananas-Erdbeeren, Wein, Edelkastanien sind nur einige der vielen Obstsorten, die im Genussgarten Region Rosalia besonders gut gedeihen. Entlang von Wanderwegen und Radrouten werden reife Früchte direkt von Bauern zum Kauf angeboten.

Am Fuß des Rosaliengebirges erfrischt in Jahrhunderte alter Tradition der Mineralsäuerling im Kurort Bad Sauerbrunn, und das Rosarium lädt müde Pilger zum Verweilen ein.

Route Eisenstadt - Rosalienkapelle 33,4 km



Route: Eisenstadt zur Rosalienkapelle

Der Weg beginnt in Eisenstadt bei der Bergkirche und führt durch die Ortschaft Großhöflein. Von dort geht es auf eher flachen Wegen über Felder und durch Wälder nach Sigleß. Von hier kann man den Marterl-rundwanderweg, vorbei an der Pfarrkirche Allerheiligen, an der „Himmelsleiter“ und den Hügelgräbern, (10,5 km) erkunden. Hügelig führt der Weg dann über Wiesen nach Forchtenstein. In Wiesen lohnt es sich, den „Kreuzweg zum Hohen Stein“ (beginnt am Ende der Neustiftgasse, ca. 1,5 km) zu erkunden, da man von hier aus die gesamte zurückgelegte Strecke überblicken kann. In Forchtenstein besteht die Möglichkeit zur Besichtigung der Pfarr- & Wallfahrtskirche „Mariä Aufnahme i.d. Himmel“ und der Hl. Stiege. Vorbei an der Burg Forchtenstein geht es schließlich zur Rosalienkapelle.



- 19 Baumgarten, „Ödes Kloster“
- 20 Forchtenstein, Heilige Stiege
- 21 Forchtenstein, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 22 Forchtenstein, Rosalienkapelle
- 23 Kleinfrauenhaid, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 24 Loipersbach i. Bgd., Filialkirche
- 25 Marz, Heiliger Brunnen
- 26 Mattersburg, Pfarrkirche
- 27 Mattersburg, Rinnalkapelle
- 28 Neudörfel a.d. Leitha, Pfarrkirche
- 29 Pöttelsdorf, Filialkirche
- 30 Rohrbach, Pfarrkirche
- 31 Sigleß, Pfarrkirche

Pilgerweg



Baumgarten „Ödes Kloster“

Das Kloster und die Wallfahrtskirche zum Hl. Kreuz (14. Sept.) befinden sich außerhalb von Baumgarten. 1475 stiftete der Ritter Ulrich von Grafenegg das Kloster und schenkte es dem Paulinerorden. 1493 fiel es einem Brand zum Opfer. 1743 wurde es von Einsiedlermönchen wieder aufgebaut. Am Hochaltar der Kirche ist die Kreuzigung Christi mit Assistenzfiguren dargestellt.

19



Forchtenstein Heilige Stiege

Als Besonderheit im ganzen östlichen Österreich und wegen ihrer Größe als einmalig gilt die 1719 errichtete Heilige Stiege. Sie hat mit ihren drei Treppentritten gegen den Hausberg hinauf zum Kreuzaltar eine Länge von über 20 Metern. Sie ist ein Nachbau der Scala Santa in Rom, die renoviert und im Jahre 1998 neu gesegnet wurde.

20



Forchtenstein Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die katholische Pfarr- & Wallfahrtskirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) wurde 1347 geweiht und in späterer Folge erweitert, umgebaut. Am Hochaltar unter dem fürstlichen Esterházy-Wappen ist eine Holzfigur, Madonna mit dem Kind, ein Gnadenbild aus dem 15. Jh. in barocker Fassung angebracht. An einem Seitenaltar ist die „Hl. Kümmernis“ dargestellt.

21



Forchtenstein Rosalienkapelle

Auf einem der schönsten Punkte des Landes und der höchsten Erhebung des Rosaliengebirges steht die Rosalienkapelle. 1666 wurde hier eine hölzerne Kirche errichtet. 1670 ließ Fürst Paul I. Esterházy an der gleichen Stelle in Kreuzform eine Kapelle bauen. In einer verglasten Nische am Hochaltar ist die liegende Figur der Hl. Rosalia dargestellt.

22



Kleinfrauenhaid Pfarr- & Wallfahrtskirche

Das Innere der barocken Kirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) birgt an der Apsiswand ein kostbares Gnadenbild, die Kopie einer Schwarzen Madonna, die auf das Jahr 1461 zurückgeht. Der Hochaltar stammt aus dem Jahr 1784. Fatimafeiern finden von November bis April, jeweils am 13. des Monats statt.

23



Loipersbach i. Bgld. Ferialkirche

Eine ursprüngliche Peter- & Pauluskapelle außerhalb der Ortschaft ist verschwunden. Die 1466 erbaute Martinskirche (11. Nov.) wurde 1797 umgebaut. Sie wurde nach dem Brand 1871 renoviert und mit einem Turm versehen. Am Barockaltar um 1770 hängt ein Ölbild „Abschied der Apostel Petrus und Paulus“. Die Seitenfiguren Hl. König Stephan und Hl. Augustinus.

24



Marz Heiliger Brunnen

Die Wallfahrtskapelle zum Hl. Johannes Nepomuk (16. Mai) ist 1767 von Johann Schreiber am Bach, ehemals in Angermittle, erbaut. Die Wallfahrt zum Hl. Brunnen ist urkundlich 1699 erwähnt. Die Kapelle ist ein kleiner Bau mit Giebelfassade und abgeschrägten Ecken. Innen oval, mit profiliertem Hauptgesims. In der Nische sind die Steinfiguren des Hl. Johannes und Putti.

25



Mattersburg Pfarrkirche

Die katholische Pfarrkirche zum Hl. Martin (11. Nov.) steht südlich der Stadt. 1343 ersuchte Graf Paul von Forchtenstein um die Erhebung zur Pfarrkirche. Die Kirche ist im 14. und 15. Jh. unter Verwendung von romanischem Mauerwerk erbaut worden. Hochaltar um 1870 mit neogotischem Schrein mit den Figuren der Hll. Martin, Georg und Dorothea.

26



Mattersburg Rinnsalkapelle

Die Rinnsalkapelle an der Straße nach Marz ist ein Wallfahrtsort, der urkundlich im 17. Jh. erwähnt wird, ein kleiner spätbarocker Bau mit Volutengiebel und Rundapsis aus 1793. Am Stuckaltar befinden sich das Gnadenbild der Gottesmutter von Czenstochau, die Figuren der Hll. Joachim und Anna, am Aufsatz Gottvater, vermutlich von Nikolaus Minich um 1770 geschaffen.

27



Neudörfel a.d. Leitha Pfarrkirche

Die Türken zerstörten hier 1683 die Kirche, die anschließend von Fürst Paul I. Esterházy 1686 vergrößert wiederaufgebaut wurde. Patrozinium Mariä Geburt (8. Sept.). Das ehemalige Hochaltarbild, ein Ölgemälde, welches die Madonna mit dem Jesusknaben am Schoß zeigt, blieb im Türkenkrieg unversehrt.

28



Pöttelsdorf Filialkirche

Die katholische Filialkirche Mariä Geburt (8. Sept.) wurde 1797 erbaut. Sie ist ein turmloser Giebelbau mit halbrunder Apsis und Sakristei. Der Hochaltar stammt aus dem 18. Jh. An der Apsiswand Statuen Hll. Joachim und Anna, oben Gottvater und die Erzengel Michael und Gabriel. Im geschnitzten Rahmen befindet sich das 1762 gestiftete Gnadenbild „Mariä Steinwurf“.

29



Rohrbach bei Matters- burg, Pfarrkirche

Am Fuß des Kirchhügels wurde die katholische Pfarrkirche zum Hl. Sebastian (20. Jänner) 1959-1962 von Josef Patzelt erbaut. Der Altarraum mit Altar, Kanzel und Tabernakel ist vom selben Architekten einheitlich konzipiert und schlicht in geometrischen Formen aus gesprenkeltem Marmor gestaltet. Über dem Altar hängt ein bronzenes Kreuzifix.

30



Sigleß Pfarrkirche

Die Kirche zu Allerheiligen (1. Nov.) ist seit 1808 Pfarrkirche. Sie wurde 1913 unter Mitverwendung älterer Bauteile umgebaut. Der Hochaltar ist aus dem späten 19. Jh., die Holzfiguren Hll. Rochus und Sebastian stammen aus dem 18. Jh. An der Südwand befindet sich eine Rokoko-Vitrine mit der Kopie des Mariazeller Gnadenbildes um 1760/1770.



Region Sonnenland Mittelburgenland

Sehenswürdigkeiten auf der Route

- 1 Wallfahrtskapelle Maria Bründl, Dörfll
- 2 Alte Schmiede, Dörfll
- 3 Kloster „Marianum“, Steinberg
- 4 Kastell, Unterrabnitz
- 5 Herrschaftsmühle, Unterrabnitz
- 6 Heilquelle Sulz, Piringsdorf
- 7 Pfarrkirche, Kogl
- 8 Annakirche, Hochstraß



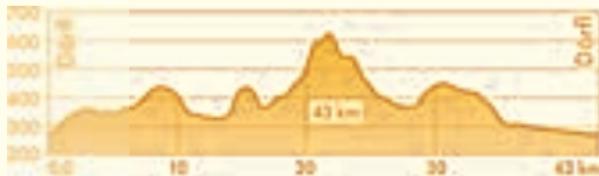
REGIONALVERBAND
BLAUFRÄNKISCH MITTELBURGENLAND
7361 Lutzmannsburg, Florianigasse 2
Tel. 02615 87947
info@sonnenland.at
www.sonnenland.at

Herrliche Aussichten in der sonnigsten Region Österreichs

Das Mittelburgenland liegt im Übergangsbereich zwischen den Ausläufern der Alpen und der Pannonischen Tiefebene. Das Gebiet ist reich an Ausgrabungen und Ruinen. Landschaftlich besonders interessant sind der Pauliberg, ein Basaltfelsen mit Altholzbeständen, sowie der Heideriegel, ein naturnaher Eichen-Kiefern-Wald. Der Blaufränkisch, Burgenlands typischer Rotwein, reift hier zu höchster Güte.

Gesamtlänge Rundweg (43 km)

Dörfel - Pilgersdorf - Kogl - Lebenbrunn - Pilgersdorf - Hochstraß - Piringsdorf - Dörfel



Rundweg: Sonnenland Mittelburgenland

Von Dörfel aus führt der Weg zunächst zur idyllisch gelegenen Maria Bründl Kapelle und anschließend über Forstwege nach Unterrabnitz. Von Unterrabnitz ergeben sich zwei Rundwege wieder zurück nach Dörfel: Entweder man pilgert über den Radweg B41 durch Piringsdorf direkt zurück nach Dörfel, oder von Unterrabnitz weiter nach Pilgersdorf. Von dort aus besteht die Möglichkeit, einen Abstecher zur Wallfahrtskirche „Zum Hl. Oswald“ nach Kogl zu machen. Über Lebenbrunn gelangt man wieder nach Pilgersdorf zurück. Anschließend geht es über Waldwege zur Annakapelle nach Hochstraß. Der Radweg R1 führt über Piringsdorf wieder zurück nach Dörfel.

Rundweg 1 (23 km):

Dörfel - Unterrabnitz - Piringsdorf - Dörfel

Rundweg 2 (13,3 km):

Unterrabnitz - Pilgersdorf - Hochstraß - Piringsdorf - Unterrabnitz

Rundweg 3 (10,3 km):

Pilgersdorf - Kogl - Lebenbrunn - Pilgersdorf

- 32 Dörf, Wallfahrtskapelle Maria-Bründl
- 33 Hochstraß, Fialkirche
- 34 Karl, Oswaldkapelle
- 35 Klostermarienberg, Klosterkirche
- 36 Kogl, Pfarrikirche
- 37 Lutzmannsburg, Pfarrikirche
- 38 Markt St. Martin, Pfarrikirche
- 39 Neckenmarkt, Pfarrikirche
- 40 Neudorf bei Landsee, Fialkirche
- 41 Nikitsch, Schlosskapelle
- 42 Ritzing, Rosalienkapelle
- 43 Unterfrauenhaid, Pfarrikirche

 Pilgerweg





Dörfli Wallfahrtskapelle Maria-Bründl

Die Wallfahrtskapelle wurde von Gabriel Esterházy 1720 erbaut. Beginn der Wallfahrt 1677 zu einer Marienstatue neben einer Quelle. Langgestreckter einschiffiger Bau mit kleinem Südturm. Altar stammt vom 3. Viertel 18. Jh. mit Gnadenbild Maria Immerwährende Hilfe. Hauptwallfahrtstag 15. August, weitere sind Sonntag nach 2. Juli, Sonntag nach 8. September.

32



Hochstraß Filialkirche

Die Filialkirche zur Hl. Anna (26. Juli) am Westende des Ortes wurde 1773 erbaut. Über dem Portal ist eine Nischenfigur Hl. Leonhard angebracht. In der Kirche befindet sich ein klassizistischer Tabernakel, 4. Viertel 18. Jh., sowie ein Bild Hl. Anna lehrt Maria, 19. Jh. Zwei barocke Statuen zieren die Apsispilaster Maria mit dem Kind und Hl. Johannes Nepomuk, 18. Jh.

33



Karl Oswaldkapelle

Zur Wallfahrtskapelle zum Hl. Oswald (5. Aug.) begann die Wallfahrt 1733. Die Kapelle ist ein kleiner rechteckiger Bau aus dem Ende des 19. Jh. Der Dachreiter ist mit einem Steinhelm versehen. Die Strebepfeiler sind flach. Am Altarbild ist der Hl. Oswald dargestellt.

34



Klostermarienberg Klosterkirche

Kloster und Pfarrkirche zum Hl. Georg und zur Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) wurde 1741-1744 erbaut, 1780 konsekriert. Inkorporiert dem Zisterzienserstift Lilienfeld. Der Hochaltar vom 3. Viertel 18. Jh. stellt das Altarbild, von Stephan Schaller, die Aufnahme Mariä in den Himmel dar. Aufsatzbild mit dem Hl. Georg. Seitenaltar mit Skulpturengruppe, Hl. Familie.

35



Kogl Pfarrkirche

Die Pfarrkirche zum Hl. Oswald (5. Aug.) wurde 1742 als Kapelle erbaut und 1789 zur Kirche erweitert. Ein Saalbau mit halbrundem Chor und vorgebautem Westturm. Der Hochaltar stammt vom Ende 18. Jh. Am Altarbild ist der Hl. Oswald dargestellt, seitlich sind die Figuren Hll. Wendelin und Patricius. Schnitzfigur Hl. Florian, Ende 18. Jh. in der rechten Zwischenjochkehle.

36



Lutzmannsburg Pfarrkirche

Die katholische Pfarrkirche zum Hl. Vitus (15. Juni) befindet sich am ehemaligen Standort einer Komitatsburg. Die Kirche wurde im 14./15. Jh. erbaut und 1673 barockisiert. Die Bemalung des Westturmes mit dem steinernen Pyramidenhelm stammt aus dem frühen 18. Jh. Der Hochaltar ist neugotisch, die Seitenaltäre stammen aus dem 18. Jh., ebenso die Kanzel.

37



Markt St. Martin Pfarrkirche

Die Pfarrkirche zum Hl. Martin (11. Nov.) aus dem Ende des 18. Jahrhunderts wurde 1872 umgebaut. Die Einrichtung stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Der vorgebaute Westturm mit neoromanischer Dekoration wurde laut Inschrift 1906 errichtet.

38



Neckenmarkt Pfarrkirche

Die Hl. Geist Kirche (Pfingsten) ist eine mittelalterliche Pfarr- & Wehrkirche, die 1642 barockisiert wurde. Westturm mit Pyramidenhelm. Der neugotische Hochaltar stammt von Ferdinand Stufesser, 1913. Rechts ist ein Seitenaltar aus dem Jahr 1751 mit dem Gnadenbild „Maria Hilf“. Am Altar der „Haschendorfer Kapelle“ 1. Hälfte 18. Jh. befindet sich eine Vesperbildgruppe.

39



Neudorf bei Landsee Filialkirche

Der Sakralbau zum „Geißelten Heiland“ ist eine einfache Saalkirche, die 1818 errichtet wurde. Der angebaute Westturm hat als Dach einen steinernen Pyramidenhelm. Auf der Mensa befindet sich ein Tabernakel aus der Bauzeit, darüber die Gnadenbilder Holzfigur Christus an der Geißelsäule in einem Rokoko-Schrein und das Bild „Maria Hilf“ in Rokorahmen, um 1770.

40



Nikitsch Schlosskapelle

Die Kapelle im Nordflügel des Schlosses ist in der 2. Hälfte d. 18. Jhs. entstanden. Das Portal mit dem Medaillon mit der Mariazeller Muttergottes in gemalter Rahmung stammt von Stephan Schaller aus dem Jahr 1776. Die Wandmalerei im Altarraum, eine Scheinarchitektur mit der Allegorie des Glaubens, ist von Stefan Dorffmeister 1781.

41



Ritzing Rosalienkapelle

Oberhalb des Ortes wurde 1732 die Rosalienkapelle (4. Sept.) erbaut. Im geschweiften Giebel ist die Glockenmadonna (Eisenstädter Gnadenbild – Maria Einsiedeln) aus Stein angebracht. Die Kapelle hat einen kleinen Glockenturm. Die Apsis ist mit einem Kreuzgratgewölbe versehen. An der Mensa befindet sich eine Darstellung der Hl. Rosalia in der Grotte.

42



Unterfrauenhaid Pfarrkirche

Die Pfarr- & Wallfahrtskirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) ist 1222 erwähnt. Sie wurde 1660 umgestaltet. Die Kirche hat einen gotischen Chor und einen Westturm. Am Hochaltar das Gnadenbild Hl. Maria, Typ der Schwarzen Madonna von Czenstochau, bez. 1629. In der linken Seitenkapelle ein Ölbild Aufnahme Mariä in den Himmel von Frater Sigris, 1809.

43

A vast field of sunflowers stretches across the foreground, their bright yellow heads and dark centers creating a dense, textured pattern. In the background, rolling hills are bathed in the warm, golden light of a setting or rising sun. The sky is filled with soft, wispy clouds, with the sun's glow breaking through, creating a hazy, atmospheric effect. The overall mood is peaceful and contemplative.

Das Reisen führt uns zu uns zurück.

Albert Camus

Region Oberwart – Bad Tatzmannsdorf

Sehenswürdigkeiten auf der Route

- | | | | |
|---|---------------------------------------|----|--|
| 1 | Pfarr- & Wallfahrtskirche, Lockenhaus | 7 | Pfarrkirche, Mariasdorf |
| 2 | Burg Lockenhaus | 8 | Wallner Mühle, Markt Neuhodis |
| 3 | Bergbaumuseum, Goberling | 9 | Pfarr- & Wallfahrtskirche, Dürnbach |
| 4 | Evangelische Kirche, Goberling | 10 | Wallfahrtskapelle Hl. Veit, Velem (H) |
| 5 | Paulinerkirche, Stadtschlaining | 11 | Kirchen & Burg, Kőszeg (H) |
| 6 | Burg Schlaining / Friedensmuseum | 12 | Pfarr- & Wallfahrtskirche, Rattersdorf |



SÜDBURGENLAND TOURISMUS,
REGIONALVERBAND

Oberwart-Bad Tatzmannsdorf
Tel. 03352 31761
info@region-oberwart.at
www.suedburgenland.info

Eine bemerkenswerte Naturlandschaft in jeder Hinsicht

Das Gebiet erstreckt sich von der höchsten Erhebung des Burgenlandes – dem Geschriebenstein – bis zu den Ausläufern der ungarischen Tiefebene. Die vielfältige Landschaft ist geprägt von Burgen, Schlössern, Weingärten und Obstkulturen.

Rundweg: Naturpark Geschriebenstein – Irottkő

Von Lockenhaus gelangt man über Langeck, Weißenbachl und Unterkohlstätten nach Goberling. Mit einer Burg und zwei Kirchen ist in der Folge Stadtschlaining ein historisch interessanter Ort. Von hier aus lohnt sich auch ein Besuch der spätgotischen Kirche in Mariasdorf (7 km). Über Neumarkt/T, Podler und Zuberbach erreicht man Dürnbach mit seiner wunderschönen Wallfahrtskirche.



Die nächsten Orte sind Markt Neuhodis mit der restaurierten Wallner Mühle und Rechnitz. Der Weg bis zum Grenzübergang zeichnet sich durch schöne Weinberge aus.

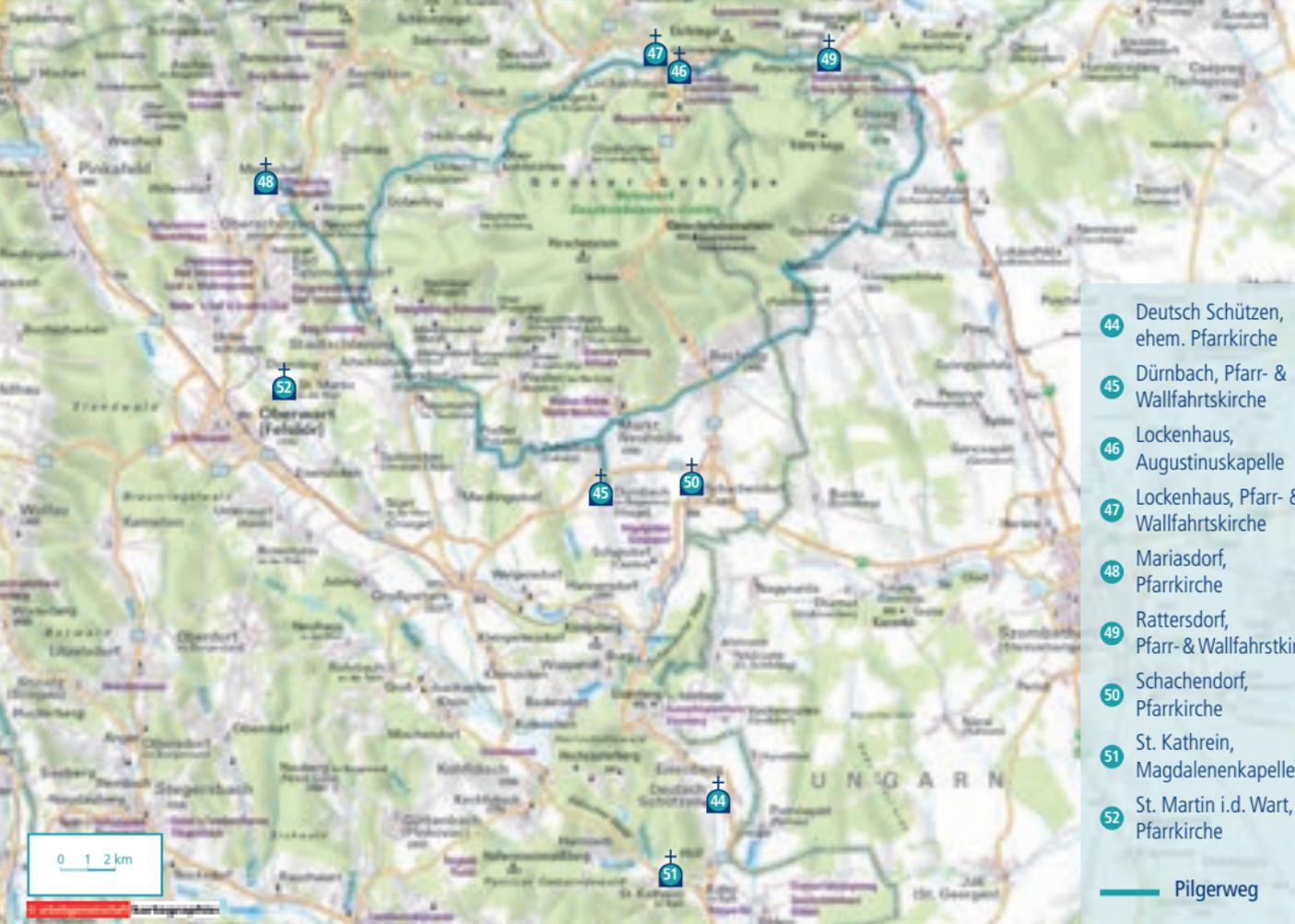
Ab Bozsok auf ungarischer Seite führt die Radwegmarkierung größtenteils über Schotterwege. In Velem sollte man einen Besuch der Hl. Veit Kapelle (2,5 km) nicht vergessen. Über Cák erreicht man die Grenzstadt Kőszeg.

Mit seiner wunderschönen Altstadt und insgesamt 5 Kirchen ist Kőszeg sicher einen Aufenthalt wert. Nach einem kurzen Stück Bundesstraße gelangt man zum Grenzübergang Rattersdorf und weiter über den Radweg B45 nach Lockenhaus, wo man die Burg talseitig umrundet.

Gesamtlänge Rundweg 72 km

Stichweg Mariasdorf (7 km)

Stichweg Hl. Veit Kapelle, Velem (2,5 km)



- 44 Deutsch Schützen, ehem. Pfarrkirche
- 45 Dürnbach, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 46 Lockenhaus, Augustinuskapelle
- 47 Lockenhaus, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 48 Mariasdorf, Pfarrkirche
- 49 Rattersdorf, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 50 Schachendorf, Pfarrkirche
- 51 St. Kathrein, Magdalenenkapelle
- 52 St. Martin i.d. Wart, Pfarrkirche

Pilgerweg

0 1 2 km



Deutsch Schützen ehem. Pfarrkirche

Aus der Kirche zum Hl. Martin (11. Nov.) ist ein Restbau mit gotischem Polygonalchor mit Strebepfeilern erhalten. Die Kirche wurde um 1400 erbaut. Das Kirchenschiff mit romanischem Mauerwerk wurde 1751 barockisiert und 1945 nach dem Einsturz von Dach und Westturm demoliert.



Dürnbach Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die Pfarr- & Wallfahrtskirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) wurde 1781-1783 neu gebaut. Die Wandmalereien schuf um 1900 ein Seckauer Benediktinerpater. Der klassizistische Hochaltar wurde 1790 errichtet. Das Altarbild Aufnahme Mariä in den Himmel malte Stefan Dorffmeister 1794. Seitenaltar links Gnadenbild mit Muttergottes in Silberrelief.



Lockenhaus Augustinuskapelle

In der Mitte der Augustinuskapelle aus dem 17. Jh. entspringt eine Quelle. Hier befindet sich ein Gemälde des Hl. Augustinus. Die Augustinuskapelle in Lockenhaus ist heute nur noch unter dem Namen „Paulusbrunnen“ bekannt und befindet sich am Fuße der Burg Lockenhaus.



Lockenhaus Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die Pfarr- & Wallfahrtskirche zum Hl. Nikolaus von Tolentino (10. Sept.), erbaut 1656-69, eine Stiftung von Franz Nádasdy. Am Hochaltar 1656 das Altarbild, Hll. Eremiten Paulus und Antonius, urk. von Georg Kéry, 1675. Freistehender Tabernakel mit Gnadenbild „Mutter vom guten Rat“. Größte Kirchenorgel im Burgenland 2003. In der Krypta Grablege der Familie Nádasdy.

47



Mariasdorf Pfarrkirche

Die Kirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) ist eine mittelalterliche Pfarrkirche. Errichtung des einschiffigen Baus im 15. Jh. Nach der Barockisierung innen 1666 wurde die Kirche nach den Plänen von Emmerich Steindl regotisiert. Hochaltar, Kanzel und Taufbecken aus glasierter Majolika, 1884 in der Fünfkirchner Keramik-Fabrik der Gebrüder Zsolnay angefertigt.

48



Rattersdorf Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die Kirche Mariä Geburt u. Mariä Heimsuchung wurde im 12. Jh. erbaut und 1696 von Fürst Paul I. Esterházy wiederhergestellt. Dieser Bau, aus 2 Kirchen zusammengewachsen, hat einen Altar im Mittelschiff mit dem Gnadenbild „Maria lactans“, 1644. Bilderwand mit 2 Reihen von Heiligendarstellungen. Am Hochaltar der Nordkirche Mariä Heimsuchung u. Gottvater.

49



Schachendorf Pfarrkirche

Die katholische Pfarrkirche zum Hl. Martin (11. Nov.) wurde als langer rechteckiger Bau zwischen 1818 u. 1834 errichtet. Nordturm mit niedrigem Zwiebelhelm. Die Wandmalereien Mariä Verkündigung und Hl. Dreifaltigkeit wurden in der 2. Hälfte 19. Jh. gefertigt. Die neoromanische Einrichtung stammt aus der Zeit um 1900. Das Hochaltarbild um 1840 stellt den Hl. Martin dar.



St. Kathrein Magdalenenkapelle

Die Kapelle zur Hl. Magdalena (22. Juli) wurde über einer 1674 erwähnten Quelle im 4. Viertel des 17. Jhs. erbaut. Der zweigeschoßige Sakralbau hat im Untergeschoß die alte Quelfassung.



St. Martin in der Wart Pfarrkirche

Die Kirche zum Hl. Martin (11. Nov.) wurde 1795-1798 erbaut. Ein zentraler Sakralbau über kreuzförmigem Grundriss. Der klassizistische Hochaltar ist Ende des 18. Jhs. errichtet. Das Ölbild mit dem Hl. Martin trägt die Signatur Dachmayr, 1797. Zwei Figuren vor Doppelsäulen, Hll. Florian und Augustinus, 2. Hälfte 19. Jh. Die Kanzel mit Zopfdekor ist aus dem Jahr 1798.

Region Güssing – Stegersbach

Sehenswürdigkeiten auf der Route

- 1 Basilika & Franziskanerkloster, Güssing
- 2 Burg & Burgkapelle, Güssing
- 3 Auswanderermuseum, Güssing
- 4 Hl. Emmerichskirche, Inzenhof (A)/Rönök (H)
- 5 Historisches Kellerviertel, Heiligenbrunn
- 6 Bründlkapelle, Heiligenbrunn
- 7 Wallfahrtskirche Maria Weinberg, Gaas
- 8 Weinmuseum, Moschendorf

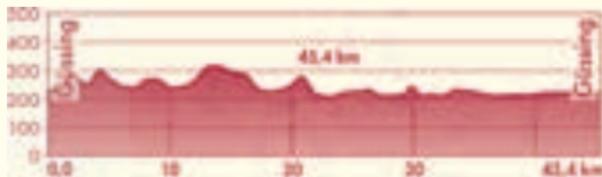


SÜDBURGENLAND TOURISMUS
REGIONALVERBAND GÜSSING-STEGERSBACH
7551 Stegersbach, Thermenstraße 12
Tel. 03326 52052
info@stegersbach.at
www.suedburgenland.info

Gelebte Authentizität in der Weinidylle des Südburgenlandes

An der Nahtstelle zweier europäischer Großlandschaften erheben sich die Ausläufer der Alpen um den Eisenberg noch einmal über ihre Umgebung, um sich schließlich in der Weite der Pannonischen Tiefebene zu verlieren. In diesem vielseitigen Gebiet finden sich klein strukturierte Weingärten, romantische, strohgedeckte Kellergassen und Kellerstöckl-Apartments ebenso wie außergewöhnliche Besonderheiten aus Fauna und Flora in magisch anmutenden Auwäldern oder Feuchtwiesen.

In unzähligen Buschenschanken gilt es die besten Weine – darunter den berühmten „Uhdler“ – und prämierte Edelbrände zu verkosten und die kulinarischen Leckerbissen der Region zu genießen.



Rundweg: Naturpark in der Weinidylle

Die Pilgerwege im Bereich Güssing sind durchgehend als Radwege benutzbar. Vom Start beim Kloster in Güssing geht es hügel auf und hügel ab nach Großmürbisch. Vorher lohnt sich aber ein Abstecher über Inzenhof zur St. Emmerichskirche nach Ungarn (letztes Stück auf Schotterfahrbahn).

Über Reinersdorf erreicht man Heiligenbrunn mit seinem alten Kellerviertel. Bevor man Strem erreicht, lädt der Stichweg nach Maria Weinberg zu einem Besuch an der Weinstraße ein. Vom Zollhaus Strem bis zur Einbindung nach Urbersdorf wurde die alte Bundesstraße als Radweg ausgebaut. Güssing erreicht man wieder über die Bundesstraße.

Rundweg Länge 25,5 km

Abstecher St. Emmerich 4,5 km

Abstecher Maria Weinberg 6,5 km

WALLFAHRTSORTE | REGION GÜSSING – STEGERSBACH



- 53 Bildein, Pfarrkirche
- 54 Gaas, Wallfahrtskirche Maria Weinberg
- 55 Gerersdorf bei Güssing, Pfarrkirche
- 56 Güssing, Basilika & Franziskanerkloster
- 57 Güssing, Burg & Burgkapelle
- 58 Güttenbach, Pfarrkirche
- 59 Heiligenbrunn, Ulrichskapelle
- 60 Inzenhof (A)/Rönök (H), Hl. Emmerichskirche
- 61 Ollersdorf, Bründlkapelle
- 62 Ollersdorf, Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 63 Stegersbach, ehem. Pfarrkirche

 Pilgerweg



Bildein Pfarrkirche

Die Pfarrkirche zum Hl. Vitus (Sonntag nach 15. Juni) hat einen spätgotischen eingezogenen Chor, der um 1500 erbaut wurde. Das barocke Schiff mit westlichem Fassadenturm und Volutengiebel kam 1745 dazu. Die hochbarocke Einrichtung entstand Mitte 18. Jh. Am Hochaltar ein Ölbild mit dem Martyrium des Hl. Vitus, gemalt von Frater Johannes.



Gaas Wallfahrtskirche Maria Weinberg

Die Kirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) wurde 1155 errichtet, erweitert und 1524 umgebaut. Hochaltar mit Doppelsäulen und Gebälk, Schnitzfiguren Hll. Stephan, Ladislaus, Joachim und Anna, im Aufsatz der Auferstandene, 1785. In der Mittelnische Gnadenbild Schnitzfigur der Madonna auf der Mondsichel, 1460/70. Säulenmadonna 1625 in der Mitte der Kirche.



Gerersdorf bei Güssing Pfarrkirche

Die Pfarre wurde 1798 gegründet. Die heutige Kirche zum Hl. Martin (11. Nov.) mit einem Westturm wurde in den Jahren 1810/11 errichtet. Der Hochaltar entstand Ende 19. Jh. Die Skulptur einer Pietà entstand um 1800. Die Ölbilder, Kreuzwegstationen vom 1. Viertel 19. Jh., stammen aus Wenigzell/Steiermark. Das Bild Aufnahme Mariä in den Himmel entstand um 1810.



Basilika & Franziskanerkloster Güssing

Die Klosterkirche Mariä Heimsuchung (2. Juli) wurde um 1638 erbaut und 2013 zur Basilika erhoben. Am Hochaltar Gemälde Mariä Heimsuchung, Aufnahme Mariä in den Himmel und das Batthyány-Familienwappen. In der Kirche der Reliquienschrein des ersten Seligen des Burgenlandes, Ladislaus Batthyány-Strattmann. Unter der Kirche Batthyánysche Familiengruft.



Güssing Burgkapelle

Die Burgkapelle „Maria Schnee“ (5. Aug.) wurde im 15. Jh. erbaut und mehrmals renoviert. Die Kapelle hat 3 Joche und einen Polygonalchor. Der Hochaltar, 1794, ist neogotisch. Das Altarbild stellt den Hl. Jakobus dar. Darüber, flankiert von zwei Putti, die Gottesmutter. Dieser Altar stand früher in der St. Jakobs-Kapelle, der eigentlichen Pfarrkirche von Güssing.



Güttenbach Pfarrkirche

Die Pfarrkirche zum Hl. Josef (19. März) wurde 1929/1930 nach den Plänen des Architekten Karl Holey erbaut. Sie ist ein einschiffiger Bau mit rundem Turm. Der Innenraum hat ein Tonnengewölbe. Die Einrichtung stammt aus der Bauzeit. Am Hochaltar befinden sich der Hl. Josef und ein Tabernakel aus Messing. Die Kreuzwegstationen sind in farbigem Majolika ausgeführt.



Heiligenbrunn Ulrichskapelle

Bischof Csák von Raab hat 1198 den Zisterziensern von St. Gottward eine „heilige Quelle“ samt der dortigen Kapelle geschenkt. Sie wurde zur Wallfahrtskapelle zum Hl. Ulrich (4. Juli). Anstelle einer älteren Brunnenkapelle steht seit 1926 der jetzige Sakralbau. Dem Wasser, einer unterhalb der Ulrichskapelle hervorsprudelnden Quelle, spricht man bei Augenleiden Heilung zu.

59



Inzenhof (A)/Rönök (H), Hl. Emmerichskirche

Die alte Kirche, eine Pilgerstätte für vier Nationen, wurde 1898 abgerissen, 1904 neu gebaut. Seit 1921 steht sie in Ungarn im Grenzgebiet zu Österreich, ab 1945 bis 1989 galt hier Besuchsverbot. Die Kirche wurde unter den Bischöfen László (A) und Konkoly (H) von 1990 – 1992 renoviert und neu geweiht. Kirchenpatron Hl. Emmerich (5. Nov.), Sohn des Hl. Königs Stephan.

60



Ollersdorf Wallfahrtskapelle

Die Wallfahrtskapelle „Maria Hilf“, die 1768 über einer Quelle errichtet und 1954 neu erbaut wurde, ist ein kleiner Bau, mit geschweiftem Volutengiebel an der Westfassade und offenem Glockenstuhl. Am barocken Altar das Gnadenbild „Maria Immerwährende Hilfe“, 3. Viertel 18. Jh. Die Wallfahrt zu „Maria Helferin“ ist am 15. Aug. Dem Wasser wird Heilkraft zugesprochen.

61



Ollersdorf Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die Kirche Aufnahme Mariä in den Himmel (15. Aug.) wurde in den Jahren 1762 - 1764 gegenüber der Quellkapelle erbaut. Sie wurde 1871 zur Pfarrkirche erhoben, 1982 erweitert. Der Hochaltar entstand in der 2. Hälfte 17. Jh. Zwischen je zwei korinthischen Säulen befindet sich in der Nische eine Madonnenfigur mit Kind. Der Taufkasten stammt aus dem 3. Viertel des 18. Jhs.

62



Stegersbach ehem. Pfarrkirche

Die alte Pfarrkirche zum Hl. Ägidius (1. Sept.) ist ein einfacher Barockbau mit Chor, Westturm und Sakristei. Der Hochaltar, die Seitenaltäre und die Täufergruppe auf dem Taufkasten stammen aus dem 3. Viertel 18. Jhs., das Altarbild mit der Darstellung des Hl. Ägidius, ist aus der Schule des Franz Anton Maulbertsch. Die Seitenfiguren stellen die Hll. Petrus und Paulus dar.

63



www.pilgerinfo.at

A photograph of a sunset over a body of water. The sky is filled with soft, warm colors of orange, pink, and purple. In the foreground, several tall reeds or grasses are silhouetted against the bright light of the setting sun. The water in the background is calm and reflects the colors of the sky.

Man reist nicht um anzukommen,
sondern um unterwegs zu sein.

Johann Wolfgang von Goethe

Region Jennersdorf

Sehenswürdigkeiten auf der Route

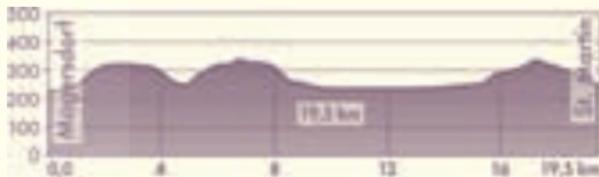
- 1 Friedensweg, Mogersdorf
- 2 Schlösslkapelle, Schlösslberg Mogersdorf
- 3 Türkisches Pflanzenbeet, Schlösslberg Mogersdorf
- 4 Pfarr- & Wallfahrtskirche, Maria Bild a. Weichselbaum
- 5 Römermuseum, St. Martin a. d. Raab
- 6 Pfarrkirche, St. Martin a. d. Raab



SÜDBURGENLAND TOURISMUS
REGIONALVERBAND JENNERSDORF
8380 Jennersdorf, Kirchenstraße 4
Tel. 03329 486839
jennersdorf@suedburgenland.info
www.suedburgenland.info

Im malerischen Südburgenland – der Natur auf der Spur

Im südlichsten Bezirk des Burgenlandes befindet sich der einzige Dreiländer-Naturpark Europas. Der Naturpark Raab-Órség-Goričko vereint dabei den vielfältigen Naturraum der Länder Österreich, Ungarn und Slowenien zu einem völkerverbindenden Ganzen. Die sanfthügelige Landschaft ist gekennzeichnet durch schmale, lang gestreckte Felder, Wiesen und Wälder sowie Weinberge und Obstgärten, umrahmt von entlegenen Höfen und Streusiedlungen. Die reizvolle Region kann anhand von Erlebnisführungen auf Themenwegen oder bei einer gemütlichen Kanufahrt auf der Raab kennengelernt werden. Aber auch Feinschmecker kommen in zahlreichen Gaststätten und Buschenschänken beim Verkosten der Spezialitäten der Region ins Schwärmen.

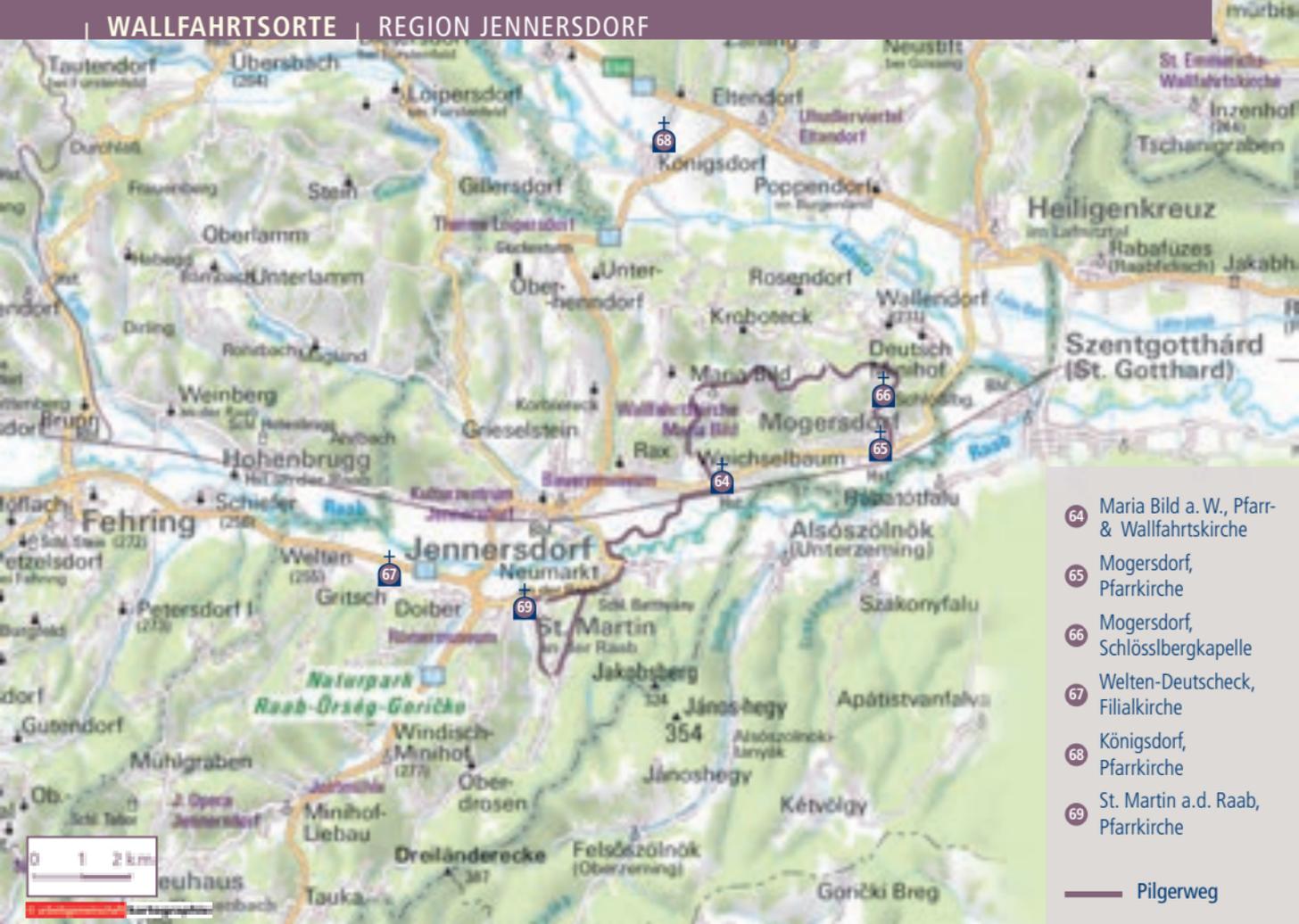


Naturpark Raab

Der gesamte Weg ist fast durchgehend asphaltiert. Nur ein kurzes Stück vom Bahnhof Weichselbaum, entlang der Bahntrasse, weist eine Schotterfahrbahn auf. Beginnend bei der Kirche Mogyersdorf führt der Thermenradweg B71 auf den Schöllsberg mit seiner Gedenkstätte. Von hier geht es entlang wenig befahrener Straßen über Krobotek zur Wallfahrtskirche Maria Bild.

Ab der Ortschaft Weichselbaum durchquert man das breite Raabtal und kommt nach Neumarkt an der Raab und weiter zum Römermuseum in St. Martin an der Raab.

WALLFAHRTSORTE | REGION JENNERSDORF



- 64 Maria Bild a. W., Pfarr- & Wallfahrtskirche
- 65 Mogersdorf, Pfarrkirche
- 66 Mogersdorf, Schöllbergkapelle
- 67 Welten-Deutscheck, Filialkirche
- 68 Königsdorf, Pfarrkirche
- 69 St. Martin a.d. Raab, Pfarrkirche

 Pilgerweg



Maria Bild a. W. Pfarr- & Wallfahrtskirche

Die Pfarr- & Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung (2. Juli) wurde 1793 erbaut, 1945 wiederhergestellt. Einschiffige Saalkirche mit halbrunder Apsis und südlichem Fassadenturm. Der Hochaltar entstand 1958. Das Gnadenbild „Maria Pötsch“ (Mária-pócs/Ungarn) ist eine Kopie nach dem Original im Wiener Stephansdom. Das Bild Mariä Heimsuchung hängt über der Sakristeitür.

64



Mogersdorf Pfarrkirche

Der heutige Sakralbau zum Hl. Josef (19. März) wurde 1775 errichtet. Die Kirche ist ein einschiffiger Saalbau mit Turm und Polygonalchor. Die Deckenmalerei von Josef Rösch, 1912, zeigt die „Schlacht bei Mogersdorf“ (1664). Der Hauptaltar und Seitenaltar entstanden um 1900. Die Pietà von 1739 im Untergeschoß des Turmes stammt aus der Schöllsberg-Kapelle.

65



Mogersdorf Schöllsbergkapelle

Die Gedächtniskapelle auf dem Schöllsberg wurde zur Erinnerung an die 300. Wiederkehr der Schlacht bei Mogersdorf 1964 unter der Verwendung einer 1945 zerstörten neogotischen Kapelle erbaut. Die Kapelle plante der Architekt Ottokar Uhl. Den Altar, eine Kupfertreibarbeit, schuf Rudolf Kedl 1965.

66



Welten-Deutscheck Fialialkirche

Bau einer hölzernen Kapelle von Franz Unger 1792, die nach einigen Jahren durch Feuer zerstört wurde. Weihe einer neuen hölzernen Kapelle 1798. Die Gläubigen bauten statt dieser Kapelle eine neue aus Stein mit Turm und runder Apsis. Weihetag der Fialialkirche zum Hl. Vitus 25. Oktober 1870, Patrozinium 15. Juni.



Königsdorf Pfarrkirche

Die Pfarrkirche zum Hl. Stephan (16. bzw. 20. Aug.) in Königsdorf besteht seit dem 14. Jh. Der Sakralbau wurde zwischen 1757 und 1759 errichtet, im 2. Weltkrieg zerstört und 1945 neu aufgebaut. Der Bau ist ein zweijochiges Langhaus mit Platzlgewölbe. Die Bilder in der Kirche malte Siegfried Bauer 1994.



St. Martin a.d. Raab Pfarrkirche

Die Pfarrkirche zum Hl. Martin (11. Nov.) wurde um 1746 im barocken Stil erbaut. Aus urkundlicher Überlieferung geht jedoch hervor, dass die Pfarre im 13./14. Jh. gegründet wurde. Einschiffiger Saalbau mit eingezogenem Chor, Apsis und Fassadenturm. Am barocken Hochaltar, Mitte 18. Jh., stellt das Altarbild den Hl. Martin, das Aufsatzbild den Hl. Dominikus dar.

A scenic landscape at sunset. A dirt road winds through a valley, leading towards a bright sun on the horizon. The sun is low, creating a lens flare effect. The sky is a mix of orange, yellow, and grey. The foreground is a field of tall grass and wildflowers. The background shows rolling hills and a line of trees.

Die längste Reise
ist jene nach sich selbst

Graffity



Projekt und Projektpartner

DAS PROJEKT: Durch das 2009 ins Leben gerufene grenzüberschreitende Projekt „Pilgrimage AT-HU“ wurden bis Mitte 2013 neue Kooperationen zwischen Österreich und Ungarn im Bereich Pilgerwege ermöglicht. Die seit Jahrhunderten bestehenden Pilgerwege wurden den Bedürfnissen der heutigen Zeit entsprechend beschildert, vernetzt und mit touristischen Angeboten verbunden.

PROJEKTPARTNER: Die Regionalmanagement Burgenland GmbH als Leadpartner arbeitete mit folgenden Projektpartnern zusammen: Vas Megyei Önkormányzati Hivatal und Fertő-táj Világörökség Magyar Tanácsa Egyesület in Ungarn, Verein zur Förderung der Jakobswege in Österreich, Regionalverband NOE-Mitte, Niederösterreich-Werbung GmbH sowie der Diözese Eisenstadt (Diözesanarchiv, Medienbüro, Pastoralamt), der Abteilung Tourismus des Amtes der Bgld. Landesregierung, Landesverband Burgenland Tourismus und den Tourismus-Regionalverbänden des Landes.

Informationen zu den Partnerbetrieben finden Sie bei den jeweiligen Regionalverbänden:

Region Neusiedler See

NEUSIEDLER SEE TOURISMUS GMBH

7100 Neusiedl am See, Obere Hauptstraße 24, Tel. 02167 8600, info@neusiedlersee.com, www.neusiedlersee.com

Region Eisenstadt

TOURISMUSVERBAND EISENSTADT

7000 Eisenstadt, Glorietteallee 1, Tel. 02682 67390, info@eisenstadt-tourismus.at, www.eisenstadt-tourismus.at

Region Rosalia

REGIONALVERBAND REGION ROSALIA

7202 Bad Sauerbrunn, Schulstraße 14, Tel. 02625 20290, info@rosalia.at, www.rosalia.at

Region Sonnenland Mittelburgenland

REGIONALVERBAND BLAUFRÄNKISCH MITTELBURGENLAND

7361 Lutzmannsburg, Florianigasse 2, Tel. 02615 87947, info@sonnenland.at, www.sonnenland.at

Region Oberwart - Bad Tatzmannsdorf

SÜDBURGENLAND TOURISMUS REGIONALVERBAND OBERWART-BAD TATZMANNSDORF

7400 Oberwart, Wiener Straße 2, Tel. 03352 31761, info@region-oberwart.at, www.suedburgenland.info

Region Güssing - Stegersbach

SÜDBURGENLAND TOURISMUS REGIONALVERBAND GÜSSING-STEGERSBACH

7551 Stegersbach, Thermenstraße 12, Tel. 03326 52052, info@stegersbach.at, www.suedburgenland.info

Region Jennersdorf

SÜDBURGENLAND TOURISMUS REGIONALVERBAND JENNERSDORF

8380 Jennersdorf, Kirchenstraße 4, Tel. 03329 486839, jennersdorf@suedburgenland.info, www.suedburgenland.info

Burgenland Tourismus

7000 Eisenstadt, Johann Permayr-Straße 13, Tel. 02682 63384-0, info@burgenland.info, www.burgenland.info

Auf www.burgenland-schmeckt.at können Sie auch gezielt nach Partnerbetrieben im ganzen Burgenland suchen.



AUF DEN
SPUREN
DER PILGER
UND WALLFAHRER



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



Pilgern in Österreich



www.pilgerwege.at

www.pilgerinfo.at

 burgenland